

# Die Geheimnisse hinter dem schönen Klang

Autor(en): **Hauzenberger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721879>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Geheimnisse hinter dem schönen Klang

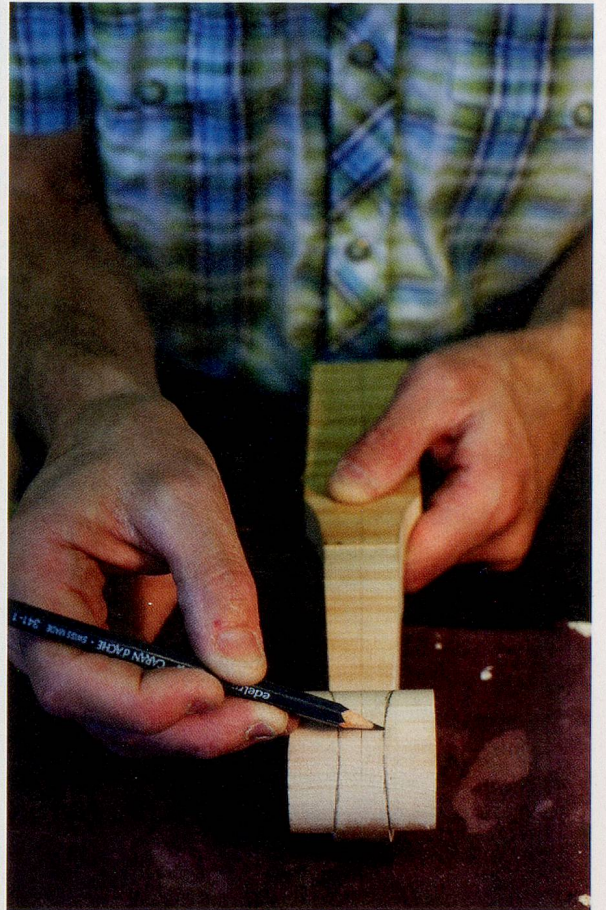


Geigen sind allen Menschen vertraut. Doch nur wenige wissen, wie viel Arbeit und Fachwissen dahinterstecken. Klaus Hess in Stäfa am Zürichsee ist Geigenbauer und weiss viel darüber zu erzählen.

Bilder: Ursula Müller

Klaus Hess berichtet mit Leidenschaft von seinem Beruf. Den hat er zwar in einer vierjährigen Berufslehre an der Geigenbauerschule in Brienz im Berner Oberland gelernt, aber man spürt im Gespräch gut, wie viel lebenslanges Lernen und Ausprobieren hinter dieser Arbeit stecken. Welche Hölzer es beispielsweise für die verschiedenen Teile des Instruments braucht – Fichte für die Decke, geflammten Ahorn für den Bo-





den, die Zargen genannten Seitenwände und die Schnecke, Ebenholz, Palisander oder Buchsbaum für die Wirbel, mit denen die Saiten gestimmt werden. Die Hölzer müssen vor dem Zusammenbau zuerst gelagert, die Ausrichtung der Jahrringe muss berücksichtigt werden. Die Dicke des Holzes ist entscheidend für den Wohlklang, der Lack spielt dabei ebenfalls eine Rolle. Zusammengesetzt wird das Instrument nicht mit Alleskleberleim aus der Tube, sondern wie schon

seit Jahrhunderten mit Haut-Knochen-Leim, der in die Poren der verwendeten Hölzer eindringt und diese auch bei sich verändernden klimatischen Bedingungen optimal zusammenhält – all dies sind nur einige der vielfältigen Probleme, mit denen sich der Geigenbauer bei seiner Kunst zu beschäftigen hat.

Und Klaus Hess baut nicht einfach Geigen: Für Kinder gibts auch Achtel-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 46



Viertel-, halbe und Dreiviertelgeigen, damit Finger aller Grössen das richtige Umfeld für die Musik finden. Dazu kommen Bratschen und Celli, die Klaus Hess ebenfalls baut. Und er vermietet Instrumente an Private oder an Musikschulen, damit der potenzielle Violinistennachwuchs zuerst ausprobieren kann, ob sich die nicht ganz billige Anschaffung eines Instruments auch wirklich lohnt.

Geigenbauer sind auch Servicetechniker: Klaus Hess bespannt beispielsweise Bögen – die er nicht selbst baut – neu oder weiss tatkräftigen Rat bei allen Defekten, welche die Instrumente befallen können. Für die schöne Musik braucht's viel harte Arbeit.

Martin Hauzenberger

Kontakt unter [www.hess-geigenbau.ch](http://www.hess-geigenbau.ch)